# Govinda rüstet Klinik in Nepal aus

## Interplast Germany und Govinda Entwicklungshilfe kooperieren zugunsten mittelloser Menschen

**Die Govinda Entwicklungshilfe unterstützt das Nepalhospital in Sankhu/ Nepal, das von Interplast Germany aufgebaut und gefördert wird und im medizinischen Gebiet der plastisch-rekonstruktiven Chirurgie aktiv ist. 88 000 Euro steuert Govinda bei.**

Rocco Umbescheidt (4. v. li.), der Vorstandsvorsitzende des Vereins Govinda Entwicklungshilfe, im Gespräch mit weiteren Unterstützern und einheimischen Mitarbeitern vor dem Klinikgebäude in Nepal. (Fotos: privat)

**Aalen.** Das Nepalhospital in Sankhu ist als ständige Einrichtung bereits 1997 ins Leben gerufen worden. Inzwischen arbeitet dort eine gut funktionierende 50-Betten-Klinik und seit 2009 eine rein nepalesische 57-köpfige Belegschaft. Das Hospital besitzt zwei OP-Säle, Röntgenanlage, Notaufnahme mit 24-Stunden-Ambulanz-Service, Physiotherapie, Zahnklinik, Gesundheitserziehung, Wäscherei, Wasseraufbereitung, biologische Kläranlage, drei Notstromgeneratoren mit Wärmerückgewinnung, Müllverbrennungsanlage, Werkstatt, Thermosolarsysteme und vieles mehr.

Interplast unterstützt das Hospital finanziell in einem Gesamtvolumen von ungefähr 300 000 Euro im Jahr, ausschließlich aus privaten Spenden, meist aus Deutschland. Fast monatlich schickt Interplast erfahrene Chirurgen, Anästhesisten und sonstige Fachleute ins Hospital, um die einheimischen Kollegen weiterzubilden und zu trainieren.

Satzungsbedingt ist die Zielgruppe die überwiegend arme Bevölkerung Nepals. Niemand wird wegen fehlenden Geldes weggeschickt. Deshalb bewegen sich die Einnahmen immer unter 20 Prozent. Das bedeutet, über 80 Prozent (vier Fünftel) der Kosten werden von Interplast gedeckt – ein ständiges Ringen um eine halbwegs sichere Finanzierung.

Die Govinda Entwicklungshilfe e.V., die 1998 fast zeitgleich in Nepal begann und ebenfalls rein ehrenamtlich organisiert ist, unterstützt das Nepalhospital mit 88 000 Euro. Hiervon können neue OP-Lampen, die Einrichtung von zwei Intensiv-Wachbetten mit Patientenmonitor und Beatmungsgerät, die Digitalisierung des vorhandenen Röntgengerätes sowie die Online-UPS-Stromversorgung für OP und PC-Netzwerk angeschafft werden.

Die Netzstrom-Versorgung ist in Nepal unzuverlässig, ständig gibt es unplanmäßige Stromabschaltungen. Der ständige Wechsel zwischen Netz- und Generatorstrom sowie extreme Spannungsschwankungen, erfordern für alle sensiblen Verbraucher wie medizinische Monitore und PC teure Spannungsstabilisatoren, die ihrerseits auch sehr störanfällig sind. Insbesondere leidet die Arbeit in den Operationssälen und Aufwachräumen unter diesen Bedingungen.

Eingangsbereich der Klinik.

Rocco Umbescheidt (re.) im Gespräch.

Blick in einen der beiden OP-Säle.

Der Verein „Govinda Entwicklungshilfe“ wurde 1998 von fünf Krankenpflegerinnen und Krankenpflegern in Aalen gegründet. Das erste Projekt, ein Waisenhaus, wurde mit den eigenen Finanzen der Gründungsmitglieder finanziert.

Mittlerweile gibt es neben 610 Mitgliedern beziehungsweise Paten und 2000 Unterstützerinnen, viele junge aktive Mitglieder in den Aktionskreisen von Aalen, Berlin, Dresden, Leipzig, Mönchengladbach, Stuttgart, Würzburg, in Österreich und in der Schweiz. Der Verein ist ehrenamtlich organisiert und unterstützt 5000 Menschen in acht Projekten mit 70 nepalesischen Angestellten.

### Kontakt in Deutschland:

Govinda Entwicklungshilfe e. V. Julius-Leber-Str. 28, 73430 Aalen, Tel: (07361) 375 079, Bürozeiten: Di und Fr, 9 bis 12 Uhr, E-Mail: „mailto:govinda@waisenkind.de“ / web: „http://www.waisenkind.de“

# Zeichen gegen die Angst

## Neujahrsempfang der VR-Bank Aalen mit Reden von Hans-Peter Weber, Thilo Rentschler und Inge Grässle

**Tradition und immer wieder ein Ereignis: Der Neujahrsempfang der VR-Bank Aalen am 2. Sonntag im Jahr. Volles Haus im Casino der Bank und eine ausführliche Rede von Vorstandssprecher Hans-Peter Weber sowie einer kompakten Ansage von OB Thilo Rentschler und einem Grußwort von der EU-Abgeordneten Inge Grässle.**

RAINER WIESE

Hans-Peter Weber, Vorstandssprecher der VR-Bank Aalen, beim Neujahrsempfang am Sonntag. (Foto: wi)

**Aalen.** Zum letzten Mal im 70er-Jahre-Ambiente des Bankgebäudes an der Wilhelm-Zapf-Straße. Im Mai wird abgerissen, in zwei Jahren soll der Neubau der Bank fertig sein. 2016, verkündet Weber, werde man das neue Jahr in der Hochschule empfangen.

Hans-Peter Weber, Sprecher des Vorstandskollegiums der VR-Bank mit Kurt Abele und Ralf Baumbusch, redet seine halbstündige Rede frei, unterstützt nur von einer Stichwort- und Faktentabelle und seinem schwäbisch-trockenen Humor. Weber surft die aktuellen Themen ab: Verbraucherschutz werde in Bezug auf die Banken überzogen, obwohl „auch der Verbraucher ein mündiger Bürger“ ist. Die Niedrigzinslage sei kein Grund für schiere Gewinnfreude der Banken, allzuoft werden über gescheiterte, zinsbasierte Altersversorgungen gesprochen.

Lokal begrüßte Hans-Peter Weber den Erfolg der Gmünder Landesgartenschau, weil sich Aalen davon „etwas neidig“ manches abschauen könne. Für die B29 gelte es weiterhin, gute und rasche Lösungen zu finden. Auch wenn die Windkrafteuphorie etwas nachgelassen habe, stehe die VR-Bank zu ihrem Ja zur Energiewende und fördere die daraus möglichen Chancen für die mittelständischen Unternehmen der Region.

Wirtschaftlich gehe es ja gut und man dürfe sich nicht von den Medien eine Rezession aufschwätzen lassen. Integration der Flüchtlinge aus aller Welt sei ein großes Thema. Nach der erfolgreichen Integration der Heimatvertriebenen nach dem 2. Weltkrieg und der Gastarbeiter und deren Familien in den 60er-Jahren sei er zuversichtlich für die Integration der Flüchtlinge.

Wohl auch unter dem Eindruck der Ereignisse der vergangenen Tage in Paris begrüßte Hans-Peter Weber besonders zwei Vertreter der muslimischen Gemeinde in Aalen und wurde dabei von einem kräftigen Applaus der zahlreichen Aalener Prominenz bestätigt.

Thilo Rentschler betonte das erfolgreiche Engagement der Stadt und Bürgerschaft in Aalen für die Flüchtlingsbetreuung als „Zeichen gegen die Angst“, wie sie andernorts geschürt werde. Pegida, so Rentschler, sei nicht das Volk.

Fünf Politikfelder hob der OB für 2015 hervor: die Wohnungsbauoffensive, die Schulbautenneuordnung von der Sanierung der Gebäude bis zur Inklusion, die Entwicklung des Hochschulstandortes, den Sportentwicklungsplan mit Entscheidungen zu den städtischen Bädern wie zum Profisport, schließlich den Beginn der konkreten Umsetzungen auf dem Stadtoval. All das sei um so besser zu bewältigen, wenn die Aufgaben zuversichtlich angepackt würden: „Ich lade Sie zum Optimismus ein,“ grüßte der OB zum Ende seiner kurzen Rede.

Noch kürzer sprach die Europaabgeordnete Dr. Inge Grässle (CDU-EVP), die an zweiminütige Redezeiten im Europaparlament gewohnt ist: „Wir werden Griechenland nicht vom Haken lassen.“ „Die europäische Außenpolitik muss sich den Heimatländern der Flüchtlingen zuwenden, die auf dem Mittelmeer ihr Leben riskieren.“ - „Die europäische Geschlossenheit gegenüber Russland ist eine große politische Leistung. Die Sanktionen bleiben bestehen.“

### LESERMEINUNG

## Keine Rücksicht auf die Natur

**Beurener Bürger, Kugeltal und Dellenhäule in Gefahr:**

Offensichtlich ist nun, dass die Planer des Landratsamtes, allen voran deren Chef, Landrat Pavel, keine Rücksicht auf die Bürger von Beuren, keine Rücksicht auf das Landschaftsschutz -und Naherholungsgebiet Kugeltal, keine Rücksicht auf das weit über die Grenzen des Ostalbkreises hinaus bekannte Naturschutzgebiet Dellenhäule mit seiner einmaligen Ameisenstadt, keine Rücksicht auf die dort noch vorkommenden sehr seltenen Tierarten wie z. B. Uhu, Wanderfalke, Luchs und Wildkatze und keine Rücksicht auf die Flurneuordnung Beuren nehmen, die sich derzeit im Abschluss befindet. Dies ist jetzt dem auf der Web-Seite des Landratsamtes unter „Machbarkeitsstudie“, „01a-LageplanM10000_AnschlussA7“ eindeutig zu entnehmen.

Die geplante Trasse führt in etwa 600 Metern auf etwa gleicher Höhenlinie östlich von Beuren vom Kugeltal über das Beurener Becken direkt an dem Naturschutzgebiet Dellenhäule und dann weiter über das landschaftlich schöne Ebnater Tal bis zur L1084 von Elchingen kommend zur Autobahnauffahrt Aalen-Oberkochen.

Abgesehen von einer nach dem Bau der A7 nicht gekannten Zerstörung einer für den Ostalbkreis einmaligen und noch intakten Naturlandschaft werden die Bürger und Landwirte des Teilortes Aalen-Beuren künftig enorme Lärmbelästigungen, große Beeinträchtigung der dortigen Landwirtschaft und Zerstörung ihres Lebensumfeldes hinnehmen müssen, falls diese Planung so Bestand haben sollte.

Auch nicht berücksichtigt ist in dieser Planung, dass sich beidseitig des Kugeltals die vom Regionalverband ausgewiesenen Vorranggebiete für Windkraftanlagen befinden. Die B-29-A-Trasse zur A7 würde damit das östliche Vorranggebiet direkt durchschneiden. Fragt sich, was die Planer sich dabei gedacht haben.

Wir vom BUND und einem breiten Bündnis anderer Naturschutz -und Umweltschutzorganisationen werden uns zusammen mit den Bürgern von Beuren und des Vorderen Härtsfeldes vehement gegen das Vorhaben Südzubringer und Südumgehung auf dem auch von den Aalenern geliebten Härtsfeld wehren. Hier im Ostalbkreis, im Land und falls nötig auch auf juristischem Weg.

**Carl-Heinz Rieger, Aalen,**
**Vorsitzender BUND-Aalen**

### Leserbriefe

Die Zuschriften sind Meinungsäußerungen der Einsender. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung vor. Leserbriefe unter www.schwaebische-post.de

### So ist’s richtig

Der Friseursalon „KAT &more“ aus Aalen hat an den Lions Club Aalen 1000 Euro für das soziale Engagement des Clubs in der Region Ostwürttemberg gespendet. In der Samstagausgabe dieser Zeitung war eine Null zu wenig erschienen, und so war in der Überschrift unter dem Bild gestanden, die Summe habe 100 Euro betragen. Stimmt nicht, es waren glatte Tausend.

### IMPRESSUM

**SCHWÄBISCHE POST**
**Herausgeber: Bernhard Theiss, Ulrich Theiss.**
Verlag: SDZ Druck und Medien GmbH & Co. KG, Bahnhofstr. 65, 73430 Aalen, Postfach 16 80, 73406 Aalen, Telefon (0 73 61) 5 94-0. Druck: Druckzentrum Hohenlohe Ostalb GmbH & Co. KG. Service: **Redaktion**, Tel. (0 73 61) 5 94-1 71, redaktion@schwaebische-post.de, **Gewerbliche Anzeigen,** Tel. (0 73 61) 5 94-2 39, anzeigen@schwaebische-post.de, **Private Kleinanzeigen,** Tel. (0 73 61) 5 94-2 00, anzeigen@schwaebische-post.de, **Leserservice,** Tel. (0 73 61) 5 94-2 50, vertrieb@schwaebische-post.de

Lokalredaktion:
Chefredaktion: Lars Reckermann/lr, Michael Länge/mil
Verlagsleitung: Christian Kaufeisen
Verantwortlich für Anzeigen: Marc Haselbach
Anzeigen der Südwest Presse: Dr. Thomas Baumann

Allgemeiner Teil:
Chefredaktion: Ulrich Becker
E-Mail: redaktion@swp.de
Tel.: (07 31) 1 56-0.
Die Schwäbische Post ist Mitglied des Württembergischen Zeitungsverbandes e. V. und der Südwest Presse. Der monatliche Bezugspreis beträgt bei Lieferung durch Zusteller € 34.40, bei Postzustellung € 38.30, Einzelverkaufspreis Montag bis Freitag € 1.60, Samstag € 1.70 (jeweils einschließlich 7% MwSt.). Einbezogen in das Abonnement ist die Wochenbeilage „Radio- und Television“. Abbestellungen des Abonnements sind nur zum Quartalsende möglich. Sie müssen dem Verlag schriftlich sechs Wochen vor Quartalsende vorliegen. Für die Rechtzeitigkeit der Kündigung ist der Zeitpunkt des Eingangs beim Verlag maßgeblich.

Gültig ist Anzeigenpreisliste Nr. 60 vom 1. Januar 2015.

Jeder von uns veröffentlichte Text und jede von uns gestaltete Anzeige dürfen nicht zur gewerblichen Verwendung durch Dritte übernommen werden. Insbesondere ist die Einspeicherung und/oder Verarbeitung in Datenbank-Systemen ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.